

18/02/2019

David Maya

2. TRANSATLANTIKBERICHT

Liebe Familie, Freunde und Unterstützer,

seit meiner Abreise sind inzwischen 5 Monate, 27 Tage und 13 Stunden vergangen - oder mit anderen Worten – die Hälfte meines FSJ in Kanada liegt bereits hinter mir. Da dachte ich mir, es wäre an der Zeit, euch über meine Erlebnisse hier auf dem Laufenden zu halten.

In dieser Ausgabe geht es mir in erster Linie darum, euch unsere bisher größten Freizeitaktivitäten vorzustellen. Da sich das auf diesen drei Seiten jedoch nur stark komprimiert darstellen lässt, möchte ich euch meinen Blog ans Herz legen: rundbrief.david-maya.de.

ZWISCHENSEMINAR IM NOVEMBER

Ende November trafen sich alle Impactler aus Kanada zu einem ersten Zwischenseminar in Moffat, dem Hauptsitz der Liebenzeller Mission in Kanada. Neben uns 23 Impactlern, unseren Gastgeber Ken und Heather sowie deren Bekannten, die uns bekochten, war unter anderem auch Angelika von der Liebenzeller Mission angereist. Neben Bible Studies und persönlichen Gesprächen mit Angelika haben wir die Zeit vor allem damit verbracht, uns über unsere Erfahrungen auszutauschen. Highlights waren definitiv ein unerlaubtes Lagerfeuer in Nachbars Garten, Paintball spielen und der Weihnachtsabend mit Weihnachtsliedern, klassisch kanadischem Truthahn-Festessen und Yankee-Swap, der amerikanischen

Version des Schrottwichtelns, bei der man auch



Geschenke stehlen kann.

DER KANADISCHE WINTER

Wie sich herausstellt, sollte man sich mit nassen Haaren nicht nach draußen wagen, da die Haare innerhalb von Sekunden gefrieren (habe wohl manchmal im Naturkundeunterricht geschlafen). Beim Verlassen des Autos ist es für die Einheimischen normal, den Motor anzulassen, um einen harten Start zu verhindern. Tägliches Schnee-Schaufeln ist für viele hier eine Selbstverständlichkeit, obwohl ich zugeben muss, dass ich da aufgrund meiner „Gebrechen“ nicht immer mithelfen kann.

Über 1000km zurücklegen ohne einen einzigen Cent auszugeben

Jonas und ich wollten um des Abenteuers Willen für ein ganzes Wochenende Trampen. Einzige Bedingung war, spätestens an Heiligabend wieder bei unserer Gastfamilie einzutreffen. Das Wochenende sollte keine Kosten verursachen, deshalb waren wir ohne Bargeld unterwegs. Trotzdem wollten wir soweit wie möglich in den Norden Kanadas vordringen. Wir stellten uns mit dem Daumen nach oben an die nächstbeste Autobahnausfahrt und hofften auf nette Menschen, die Lust hätten, uns mitzunehmen. Am ersten Tag meinte es das Schicksal sehr gut mit uns, das Wetter war gut und wir fanden immer bessere und nettere Lifts, wie Trampler die Mitfahrgelegenheiten nennen. Alles in allem kamen wir durch sechs Mitfahrgelegenheiten über 400 km weit und landeten am Ende in Sudbury. Meine erste Trampreise war bis

dahin aufregend, aber trotzdem überraschend entspannt. Doch der zweite Tramptag hatte es dann in sich und hielt alles für uns bereit, was wir eigentlich schon tags zuvor erwartet hatten. Nach einem halben Tag draußen in der Kälte erbarmte sich erst kurz vor 21.00 Uhr ein junger Zimmermann und nahm uns bis kurz vor Toronto mit.



Im Sudbury organisierten wir uns ein neues Schild, dass wir prompt mit dem Rückreiseziel beschrifteten und uns dann erneut an die Straße stellten

Urlaub in den USA

Eine knappe Woche später ging unsere Reise in die USA los. Wir sind mit 14 anderen Impactlern nach New York gefahren, um Neujahr gemeinsam zu feiern. Mit dem Bus waren es ca. 10 Stunden Nachtfahrt von Toronto. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit einem voll ausgebuchten Greyhoundbus war die Fahrt ganz gut, schlafen konnte ich jedoch nicht. Bei der Grenzkontrolle wurde ich einem sehr unangenehmen Zeitgenossen zugewiesen, der den Umstand, dass mir meine „work permit“ fehlte, zum Anlass nahm, mich nicht durchzulassen. Glücklicherweise waren seine Kollegen da anderer Meinung und ich war sehr froh als ich die Grenzkontrolle dann endlich passieren konnte.

Obwohl das Wetter in New York nicht immer sehr einladend und die Stadt einfach viel zu überfüllt war, haben wir die Zeit gut genutzt und konnten viele Sehenswürdigkeiten besuchen. Zum Beispiel haben wir das 9/11 Memorial, den Central Park, die Freiheitsstatue und zum Höhepunkt noch New York

von oben vom One World Trade Center aus gesehen. An Silvester standen wir in der Nähe des berühmt berüchtigten „Ball Drop“ am Times Square. Leider regnete es in der Silvesternacht und vom Feuerwerk hatten wir auch mehr erwartet. In Washington D.C (District of Columbia – für jemanden, der sich schon



immer gefragt hat, was das heißt) ließen wir den USA-Trip ausklingen. Wir haben uns verschiedene Denkmäler für die bisherigen Präsidenten angesehen. Dann waren wir noch im Capitol und vor dem Weißen Haus.

GEBETSANLIEGEN

Dank	<ul style="list-style-type: none">• Die Jugendlichen des RE:SOUL, unseres Jugendzentrums, zu denen wir tiefgreifende Beziehungen aufbauen konnten• Für all meine Unterstützer, sowohl im Gebet als auch finanziell• Gottes Segen in unserem Alltag und in unserer Freizeit
Bitte	<ul style="list-style-type: none">• Um Klarheit darüber, was Gott mit mir nach dem Einsatz in Kanada vorhat• Um mehr geistlichen Input für unsere Arbeit im Jugendzentrum• Für meine Schulterprobleme (inzwischen war ich dreimal in der Notaufnahme)

Und das war es dann auch schon. Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, meinen Rundbrief zu lesen. Ein großes Dankeschön geht auch an all diejenigen die mir das Jahr hier ermöglichen und mich in ihre Gebete einschließen.

Ich freue mich immer wieder von euch zu hören und wünsche euch Gottes Segen!

Herzliche Grüße Euer David

“I ASKED GOD FOR A MILLION AND PROMISED HIM THAT I WOULD SPEND IT WISELY.
APPARENTLY, HE DOESN'T SEE IT THAT WAY.” – KEN DAVIS

Adresse

Jeremy & Jennifer Carkner
David Maya
325 Landsborough Avenue
Milton, ON
L9T 7Y7, Canada

Bankverbindung

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
Verwendungszweck: IMP 5086-1110/David
Maya

 **impact**
Kurzeinsätze weltweit

Liebenzeller Mission 
Mit Gott von Mensch zu Mensch